

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 70.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 199.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 11. Februar 1906.

Preis: 1. Klasse 2.50 M., 2. Klasse 2.00 M., 3. Klasse 1.50 M., 4. Klasse 1.00 M., 5. Klasse 0.50 M., 6. Klasse 0.25 M., 7. Klasse 0.125 M., 8. Klasse 0.0625 M., 9. Klasse 0.03125 M., 10. Klasse 0.015625 M.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 138; Redaktion: Leipzigerstr. 172, Eing. Nr. 2, Bauhausstr. 1. Vertretung: Dr. Walter Gehlen in Halle a/S.

Verlagsgesellschaft in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Vertretung: Dr. Walter Gehlen in Halle a/S.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstr. 14. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a/S.

Von der Marokko-Konferenz.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in Algieras geht der „N. O. C.“ von sehr geschätzter Seite eine Schilderung zu, die die Lage der Dinge nicht in rofigem Lichte erscheinen läßt. Der Bericht lautet: Die bisherige zuversichtliche Stimmung in Algieras ist einer recht ernstlichen Situation gewichen, die man sogar als bedenklich bezeichnen müßte, wenn nicht die allseitige Furcht vor den Konsequenzen aus der Hoffnung berechtigt, daß noch in letzter Stunde alles daran gesetzt werden wird, ein Scheitern der Konferenz zu verhindern. Der resultatlose Verlauf der letzten sehr eingehenden Unterredung zwischen Herrn von Radowski und Herrn Révoil über die Polizeifrage hat die Erwartung einer glatten Erledigung des Konferenzprogramms zunichte gemacht. Die Berichte des Vorkonferenz-Vorsitzenden, von Radowski, und des Grafen Lattenbach, soweit man öffentlich von diesen Dokumenten sprechen darf, sind sehr pessimistisch gehalten. Frankreich will in der Polizeifrage ein Monopol, Deutschland lehnt es ab, weil damit der internationale Charakter der Erschließung Marokkos zur Fare würde. Dasselbe Wünsche würden weit übertroffen, wenn durch Beschlüsse einer internationalen Konferenz offiziell sanktioniert würde, was er in aller Heimlichkeit zu erreichen trachtete. Für die zukunfts Welt ist die Haltung Frankreichs in diesem Augenblick jedenfalls interessant und lehrreich. Was seit Delcassés Sturz mit dem Brüllen der Ueberzeugung bestritten wurde, nämlich daß Frankreich Sonderrechte in Marokko anstrebe, wird jetzt vor aller Welt offen ausgesprochen. Aber selbst angenommen, daß die Konferenz resultatlos verlief, so würde Deutschland dann keineswegs der leidtragende Teil sein. Es hat erreicht, das Gewebe der Delcassés'schen Intrigen zu zerstören, und daß die marokkanische Frage von Seiten Deutschlands niemals zu einem casus belli gemacht werden wird, darüber besteht nicht der geringste Zweifel. Der trauernde Hinterbleibende wäre also nur Frankreich, denn es verlor die Vorteile, die ihm schon vor Beginn der Konferenz zugesagt wurden und die es noch etwa hätte erlangen können, und sähe sich auf dem Standpunkt der Madrid Konvention zurückverlegt, wo von irgend welchen Sonderrechten Frankreichs in Marokko des Scherz gar keine Rede war. Die Polizeifrage konnte bei den Pariser Vorbereitungen nicht gelöst werden, sie ist deshalb auch in den Welt- und Weisbüchern sehr behutsam behandelt worden, und sie bildet nunmehr ein ernstes Hindernis für die angestrebte Einigung. Wer durch die Polizeivormacht die Aussicht über die Reformen erhält, hat naturgemäß einen Vorteil vor den anderen Mächten, der nicht in den Rahmen der internationalen Erschließung Marokkos paßt. In Paris weiß man seit einigen Tagen, daß Herr Bilow nicht nachgeben wird. Und man flammert sich seitdem die Hoffnung, Kaiser Wilhelm werde im entscheidenden Moment ein Telegramm senden, das die deutschen Delegierten zum Nachgeben zwingen soll. Ein solches Telegramm wird nicht abgegeben, das ist nach Meinungen des Kaisers in diesen letzten Tagen Gewisheit. Die Franzosen vergessen über der Ritterlichkeit und Courtoisie des Kaisers das seit in ihm wurzelnde Verwöhnung, niemals das Prestige seines Landes und seines Amtes preiszugeben. Um letzteres handelt es sich aber in diesem Falle, in dem außerdem Deutschland ein unantastbares Recht vertritt. Wenn also ein Telegramm Rettung bringen soll, so muß es schon aus Paris kommen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Februar.

* Aus Deutsch-Südwestafrika. Nach einem Telegramm ist der Heier Ernst Reiser, geboren zu Götting (Oder), früher im Infanterie-Regiment Nr. 15, am 6. Februar im Kayser-Wald am Grenzwege nach Anspach gestorben.

Heimarbeit.

Die in Berlin stattfindende Ausstellung für Heimarbeit hat eine Beurteilung gefunden, die für die Verwirklichung der großstädtischen Ansichten in hohem Grade bezeichnend ist. Mit Recht hat Ihre Majestät die Kaiserin bei dem Besuche

der Ausstellung die Frage aufgeworfen, ob denn gegen solche Lohnbrücker gar keine Mittel denkbar seien. Aber die Antwort, welche die Vorliegende der Ausstellung Ihrer Majestät hieran gegeben hat, beweist, wie wenig die Wurzeln des hier auftretenden Schwelchens gerade bei denen erkannt sind, die diese Ausstellung veranstaltet haben. Vgreift man denn in diesen Kreis nicht, daß diese ganz nichts-nützige Kreisdrücker in der Heimarbeit nur die natürliche Folge der großstädtischen Ueberfüllung darstellt? Will man nicht endlich erkennen, was doch in England längst in dem Rufe „Jurid auf's Land“ zum Ausdruck kommt: daß dieses ganz Großstadtelend die naturnotwendige Folge der Landflucht darstellt, die ihren doppelten Grund hat einerseits in schrankenloser Freigängigkeit und andererseits in einer Wirtschaftspolitik, die zur Verödung des platten Landes und Ueberfüllung der Großstädte und Industriezentren naturnotwendig führen mußte? Ist es denn nicht ein Hohn auf alles Volkswohl und faulische Gedeihen, daß in der Großstadt ehrliche Arbeiter beim reichlichen Willen verkommen müssen, während draußen auf dem Lande auf jeder Hufe eine Familie fehlt und man sich um Dienstboten reißt, denen neben reichlicher Kost 200 bis 300 Mark Jahreslohn gezahlt bezw. vergebens geboten wird? Je länger die Arbeiter auf dem Lande bleiben, desto geringer wird der Wettbewerb in der Stadt und damit steigt dort wieder die Nachfrage nach Arbeitern und dementsprechend ein auskömmlicher Lohn.

Man hält demgegenüber, daß der Arbeiter in der Stadt eine bessere Aussicht auf Vorkommnisse habe. Das ganze Gegenteil ist der Fall. Selbst die bestehenden hohen Löhne der gesamten Arbeiter werden in der Stadt aufgezehrt von der teureren Lebenshaltung, insbesondere den hohen Mietpreisen und der Unwirtschaftlichkeit des Lebens-einfaufs von Nahrungsmitteln. Eingehen läßt doch fast alle jetzt von der General-Kommission, von Banken und Privaten angebotenen Kolonisten ehemalige Arbeiter, die sich sozial erproben konnten, daß sie es zu einem eigenen kleinen Grundbesitz brachten. Welchem Glend insbesondere die von der Großstadt angezogenen Mädchen verfallen, ist ja zu bekannt, als daß es hier noch erörtert zu werden brauchte. Stamm auf einem Gebiete hat sich wie auf diesem die Unzulänglichkeit doktriner liberaler Theorien erweisen. Man wollte die Arbeiter durch die liberale Gesetzgebung frei machen und hat sie der gewissenlosesten Ausbeutung als Sklaven überliefert. Man wollte die Entfesselung der wirtschaftlichen Kräfte und hat sie in die Glendesseln des Großkapitalismus geschlagen. Man wollte den Arbeiter von der Scholle entbinden und führte ihn statt dessen in die dunklen Höhlen der Großstadt. Und ist durch diese Politik nicht gerade die Allmacht des Staates, die dem Liberalismus so unheimlich war, verärrt? Ist die Gesellschaft durch alles dies sittlicher geworden? Aber Was auf das tagtägliche Leben beweist das Gegenteil. In der Sozialdemokratie rächt sich die belästigte Natur für die Verbindung an ihren schädlichsten Forderungen und die erträumte Freiheit der Persönlichkeit ist in Knedschaft geendet: aus dem eben so einfachen wie zwingenden Grunde, weil alle wahre Freiheit nur aus einer organischen Aufspaltung des Staatswesens erwachsen kann.

* Ihre Maj. der Kaiserin und der Kaiserin begaben sich am Sonnabend von Potsdamer Stadthof nach dem Lustgarten und wohnten dort dem Erzerzieren der Leibkompanie und der 9. Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß bei. Um 10 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten ins Stadthof zurück, wo sie bis 1 1/4 Uhr verblieben. Sodann begaben sie sich zu Fuß nach dem Kabinettsbaue und nahmen dort an dem Frühstück bei dem Prinzen Gisel Friedrich teil, bei dem auch Prinz August Wilhelm zugegen war. Nach dem Frühstück lehrten die Majestäten nach Berlin zurück.

* Die Abreise des Kaisers nach Kopenhagen wird von Kiel aus, wie jetzt verlautet, am 16. Februar erfolgen. Da das kaiserliche Gefolge ziemlich zahlreich sein wird, gehen alle Offiziere, die entbehrt werden können, von Bord der Kaiserflotte, wodurch noch eine Anzahl Rabinen frei wird.

* Der Handelsvertrag mit Serbien. Die serbische Stupischina hat Sonnabend in erster Lesung den Handelsvertrag mit Deutschland mit 75 gegen 6 Stimmen angenommen. Die zweite Lesung wird in fünf Tagen erfolgen. Trotz der Obstruktion war die Stupischina beschlußfähig, da 81 Abgeordnete anwesend waren.

* Die Personalaris-Reform. Die Sub-Kommission des Abgeordnetenhauses verhandelt am Sonnabend über den Eisenbahnetat. Der Eisenbahnminister wies darauf hin, daß die dauernden Ausgaben des Staates in nicht zu hohem Maße auf die schwankenden Einnahmen der Eisenbahnverwaltung gestellt werden dürfen. Was die Reform und die Vereinblichung des Personalaris in Deutschland anlangt, so sieht in Aussicht, daß sie mit Bayern, Sachsen, Mecklenburg, Oldenburg und Elsaß-Lothringen stattfinden könne. Für eine Einigung mit Baden und Württemberg bestehe allerdings weniger Aussicht.

* Aus dem Königreich Sachsen. Der feierliche Schluß des Landtages ist auf den 3. April festgesetzt. Am 5. April tritt die Landessynode zusammen.

* Zur Auflegung eines neuen Truppenübungsplanes für das 19. Armee-Korps. Der sächsische Kriegsminister v. Quajfen hat in den letzten Tagen wiederholt mit dem Kriegsminister von Königsbrunn über den projektierten Truppenübungsplan in der Gegend von Königsbrunn Konferenzen abgehalten. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß die Auflegung eines Übungsplanes nördlich von Königsbrunn gesichert erscheint. Die Entscheidung über den Plan, auf dem die Bauforderungen für die Unterbringung der Truppen errichtet werden dürfen, soll in einigen Wochen erfolgen. Die Bauforderungen betragen einen Betrag von etwa 85 Acker Areal einnehmen. Wie das „Leipz. Z.“ mitteilt, ist es wahrscheinlich, daß noch dem gegenwärtigen Reichstag ein Budgetgesetz zur Bewilligung der sich auf 6 bis 8 Millionen Mark belaufenden Aufwände zugehen wird.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 10. Februar 1906, 1 Uhr. Im Bundesrat: Graf Kolowatsky. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verlesung der sozialdemokratischen Interpellation über das „Vorurteil“-Zeden-Unglück. Sie lautet:

„Ist dem Herrn Reichsminister bekannt, daß durch Außerachtlassung der reichsgesetzlichen Arbeiterüberwachungsbestimmungen am 10. Juli 1905 auf der Stolbische „Vorurteil“ bei Dortmund ein Schachbrand eingetreten ist, durch den Arbeiter getötet worden sind? Was bedeutet der Herr Reichsminister zu tun, damit ähnlichen Unfällen in Zukunft vorgebeugt wird?“

Auf die Anfrage des Präsidenten Grafen Ballesström erklärte Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Graf v. Belfort: Der Reichsminister lehnt die Verantwortung der Interpellation ab, da die bisherige Untersuchung nicht den geringsten Anhalt dafür geben hat, daß eine Verletzung irgendwelcher reichsgesetzlicher Vorschriften den Anlaß zu dem beklagenswerten Unfall gegeben hat.

Abg. Singer (Soz.): Trotzdem die Reichsregierung die Verantwortung abweist, beantrage ich auf Grund der Gesetzesordnung, die Interpellation zu bejahen.

Präsident Graf Ballesström: Die Gesetzesordnung verlangt die Interpellation dieses Antrages durch 50 Mitglieder. Ich bitte die Herren den Antrag unterstützen, sich zu erheben. (Es erheben sich die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, das Zentrum und die wirtschaftliche Vereinigung.) Das genügt.

Abg. Wemelsburg (Soz.): Das „Vorurteil“-Unglück ist eine Angelegenheit, die die 600 000 deutschen Bergleute aus innigster angeht. Es ist daher verwunderlich, daß sich der Reichsminister hinter die Kompetenzfrage stellt. Es liegt fest, daß das Unglück veranlaßt ist durch die Außerachtlassung derjenigen Vorschriften, die notwendig sind, um eine solche Katastrophe zu verhindern.

Abg. Oßersitz (Ztr.) teilt zunächst mit, daß er am Dienstag, als die erste sozialdemokratische Interpellation auf der Tagesordnung stand, durch einen Verwechslungsfehler am Erscheinen verhindert war. Mein Fehlen war weniger vermerkt, als das der Sozialdemokraten, die für ihre eigene Interpellation nicht die genügende Unterstützung aufbringen konnten (siehe Bericht im Zentrum). Ich beauftrage, daß der Reichsminister die Verantwortung der Interpellation ablehnt. Auf dem Gebiete des Arbeiter-schutzes muß mit Ernst weiter gearbeitet werden. Nichts ist hier so gefährlich als Sparsamkeit am falschen Orte, und der Widerstand gegen die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Gruben geht doch schließlich nur auf diese Sparsamkeit zurück. Auch die Einführung von Arbeiterkontrollen darf nicht ohne Rücksicht auf die Interessen der Arbeiter unterlassen werden. Wenn ich Bergwerksbesitzer wäre, würde ich mich des Vorhandenseins solcher Kontrollen eine große Verleugung sein. Leider finden wir gerade in den Kreisen der Bergwerksbesitzer das Streben nach Sparsamkeit stark vertreten. Das wird er anders werden, wenn wir ein Arbeitsgesetz haben. (Beifall im Ztr.)

Abg. Dr. Reimer (natlib.): Das meine Fraktion am Dienstag die Verlesung der Interpellation stimmte (widerrechtlich) Zuzustimmung des Abg. Hofmann). Herr Hofmann, wenn ich in Ihrer Grammatik präzisere, würde ich sagen: Ich bitte, mir nicht so oft zu unterbrechen. (Lärm bei den Soz.; Abg. Hofmann: Da müßte ich zu kommen sein wie Sie!)

Präsident Graf Ballesström: Abg. Hofmann, Sie haben einen Kollegen „humm“ genannt. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall.) Reimer (fortfahrend): Das meine Fraktion am Dienstag gegen die Verlesung der Interpellation stimmte, erklärt sich daraus, daß wir diese Angelegenheit als rein preussische aufzufassen. Auch wir haben dieses schwere Unglück und mißbilligen das lange Ausbleiben des amtlichen Berichtes. Für Wohl-fahrtsverrichtungen konnte die Rede „Vorurteil“ nicht mehr tun, als sie getan hat. Die Grube war so wenig reif, daß einmal schon ihre Stilllegung erzwungen wurde. Gleichwohl ist allen gesetzlichen Vorschriften Genüge geschehen.

Abg. Lenzmann (fr. Wp.): Wir unterstützen die Interpellation aus bloßem Gerechtigkeitsgefühl, nicht aus agitativen Nebenabsichten. Der preussische Handelsminister hat selbst erklärt, er habe das Gefühl, daß der Rede „Vorurteil“ manches Gesehildrige gefehlen sei. Wie kann der Graf Kolowatsky sagen, daß gerechtigkeitsmäßige Bestimmungen seien nicht berechtigt? Kolowatsky hat seiner kurzen Erklärung den Saal verließ, war nicht nur eine Widrigkeit gegenüber den Arbeitern, sondern auch gegenüber dem Reichstage, und ich beauftrage, daß wir nach unserer Verfassung nicht die Möglichkeit haben, die Verhandlung zu verlassen, bis ein Regierungsvertreter hier erschienen ist (Sehr richtig! links). Wenn ich denn die Grube „Vorurteil“ das letzte Mal kontrolliert werden und durch zwei Jahre durch den Beamten, der dem preussischen Minister den an Schandfächernden Bericht geliefert hat? (Sehr gut! links.) Doch die staats-anwaltliche Untersuchung bis jetzt noch nicht abgeschlossen ist, erscheint befremdlich. Ich erinnere noch, daß bei einem Aufbruch-zugehör der Staatsanwaltschaft mit seiner Anklagebeschrift nicht schneller

Handelshilfen in Königsberg i. Pr., Westfalen, etc. etc. etc.

regem Umsatz. Preise sind nicht allein beschränkt, sondern auch...

Waren- und Erzeugnisse. Hamburg, 10. Februar. Getreide. Weizen ruhig, Weizenbrot...

2. Ziehung 2. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and names. Includes sub-sections for 'Obhe Gewährt' and 'Nachdruck verboten'.

2. Ziehung 2. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and names. Includes sub-sections for 'Obhe Gewährt' and 'Nachdruck verboten'.

Waren- und Erzeugnisse.

Hamburg, 10. Februar. Getreide. Weizen ruhig, Weizenbrot und Mischbrot...

2. Ziehung 2. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and names. Includes sub-sections for 'Obhe Gewährt' and 'Nachdruck verboten'.

2. Ziehung 2. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and names. Includes sub-sections for 'Obhe Gewährt' and 'Nachdruck verboten'.

Waren- und Erzeugnisse.

Hamburg, 10. Februar. Getreide. Weizen ruhig, Weizenbrot und Mischbrot...

Erste Woche. Pfennig-Halle a. S. Leipzigerstraße Nr. 87. Sonder-Verkauf von 90 Pfg.-Artikeln.

Reinhold Grünberg, Halle a. S., Leipzigerstr. 21,

empfehlte für Konfirmanden:

Taschentücher mit gestickten Ecken und Namen von 35 Pfg. an bis zu den feinsten.
Weisse Röcke aus Madopolam mit feiner Stickerei zu 2, 3, 4, 5, 6—12 Mk.

Reinwollene Flanell-Röcke mit Handlanguette zu 3—6 Mk.
Polzpiqué-Röcke mit Handlanguette zu 3, 3,50, 4, 4,50 bis 6 Mk.

Barchent-Röcke 1,50, 2 bis 3,50 Mk.

Reinwollene Kleiderstoffe in bunt und schwarz in großer Auswahl.

[2109]

Sächsische Bank-Commandite

Sauer & Co., Halle a. S.

Telephon 1014. Tel.-Adr.: Bankcommandite.
 Reichsbank-Giro-Konto. [2115]

An- und Verkauf von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.

Kostenlos Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.
Bureau einstellungen: Sternstrasse 8.

Pädagogium Allstedt (S.-W.)

nimmt Ostern wiederum Schüler, namentlich auch schwachbegabte und strenger Aufsicht bedürftige, z. Vorb. f. d. Einj.-Freiw.-Prüf. u. d. ob. Klassen hoch. Schülen auf. Näh. d. Kuratorium u. Schulleit. Pfl. im Hanso d. Dir. Indiv. Pflege u. Erz. u. A. Paole, Direktor, Pfl. in a. D.

Das seit 1883 betriebene und beifolgende **Zöchter-Pensionat Hausgagenthal** bei **Gerndorf a. Harz**, in dem schönsten und malerischen Teile des Harzes zwischen Hohen- und Seiffeld gelegen, bietet jungen Mädchen aus wohlhabenden christlichen Familien Gelegenheit, sich in vorzüglichster, vielseitigster und gesellschaftlicher Beziehung fortzubilden und für den Hausfrauenberuf bestens vorzubereiten. Der Kurkurs beginnt am 1. März.

Anfragen sind an die Vorsteherin Frau Superint. Schlemmer beizugeben zu richten, welche gleich den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes gern jede gewünschte Auskunft geben wird. [726]
W. Benemann, Schriftföhrer in Gemersdorf bei Halle a. Trotha; Elze, Aufsicht in Halle a. S.; **Dr. G. Hartmann**, Web.-Kunst in Magdeburg; **Karig**, Pastor in Magdeburg-Neustadt; **Klinghammer**, Regierungsrat in Dessau; **D. W. Nathaus**, Professor in Greifswald; **Schöne**, Schriftföhrer in Eudenburg; **D. Teichmüller**, Generalinspekt.-Intendant in Dessau; **Walther**, Pastor in Eudendorf a. S.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
 Versicherungsbestand Mark 713 Millionen.
 Bankvermögen 244 ..
 Ueberschuss in 1904 125 ..
 Bei Erwerbunfähigkeit (Invalidität) Befreiung von der Prämienzahlung.

Auskünfte erteilen die Generalvertreter:
 Oberinspektor **Becker**, Ludwig Wuchererstrasse 70, II. **Otto Korth**, Leipzigerstrasse 36.
Rob. Piütz, Bernhardtstrasse 53. [723]

Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den der Kammer angegliederten Land- und Forstwirten zur Versicherungsnahme empfohlen.

Stadttheater in Halle a. S.
 Montag, d. 12. Februar 1906
 149. V. Ab. Beamtent. u. 2. Vert.
 Mollere-Abend.

Tartuff.
 Auffüß in 5 Akten von Moliere.
 Deutsch von E. Kubla.
 Regie: Fritz Wendt.
 Die Auft:

Der eingebilddete Kranke.
 Auffüß in 3 Akten von Moliere.
 Deutsch von E. Kubla.
 Regie: Fritz Wendt.
 Auffüßöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 13. Febr. 1906
 150. V. Ab. Beamtent. u. 2. Vert.
 Benefiz für den Eviden-Magist. **Theo Raven.**

Das Rheingold.
 Dienstag, den 13. Februar 1906
 Weisig (Neues Theater): Triton und Njord.
 Weisig (Altes Theater): Stein unter Steinen
 Weimar (Hoftheater): Der Waffen- (schmid).
 Erfurt (Stadttheater): Die große Weidenblut.

Gute Pension
 finden junge Mädchen bei [1796]
Frau Wehmer, Poststr. 1.

Töchter-Pensionat Diesel
 [1760] **Meissen**, Martinsstrasse 8 I.
 Sorgfältige Ausbildung in Wissenschaften und praktischen Fächern.
 Näheres durch Prospekt. Vorzüglic. Referenzen.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stifzähne in tadelloser Ausführung.
 Zahlreiche Anerkennungen. [1757]
 Spez.: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder (vormals Emil Thiele),
 37 part. Leipzigerstrasse, part. 37.
 vis-à-vis „Rotes Ross“.

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie
 eine wirkliche Akademie
 in Halle, Gr. Steinstrasse 24.
 Gründlich, praktisch und modernste Zuschneid-Kurse f. Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei.
 Anerkannt beste und erfolgreichste Ausbildung als Zuschneider und Direktic. Sticten-Vahneisen schneid. u. kostlos. Extra-Kurse im Zuschneiden und Aufsetzen aller Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche für den Familienbedarf. — Kurse von 20 Mk. an. — Prospekte gratis.

Neuheiten in Frühjahrshüten. Amanda Stegmann-Haase.

Gründerin der Firma Schneider & Haase. [2112]

Gr. Steinstr. 74 — Café Bauer.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
 Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
 Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Fener-Societät**.
 Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehn-Anträgen**. [725]

Kleines Rittergut zu verpachten.

Ein im **Kreise Weiskensels**, in industriereicher Gegend gelegenes, etwa 225 Morgen mit 4500 Mart Grundsteuer-Reinertrag umfassendes, mit guten Gebäuden und Inventarien versehenes kleines Rittergut soll vom **1. Juli 1906 ab auf 12 Jahre** verpachtet werden.
 Zur Uebernahme ist ein Kapital von 30000 Mart erforderlich. Näheres Auskunft erteilen die Rechtsanwält.
Justizrat Dr. Keil u. von Köller in Halle a. S., welche auch die Pachtbedingungen verabfolgen und Gebote entgegennehmen. [2107]

Runkelrübenamen, Gelbe Gendendorfer pro Str. 28 Mk.
 „ **Rote** „ unter 1 Rr.
 „ **Goldgelbe Wasen** „ pro Fb. 0,30 Mk.
 bietet an und garantiert bei Echtheit und Keimfähigkeit

Franz Walther, Gutsbesitzer,
 Kleintügel bei Halle a. S. [2114]

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
 bester Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkfeimehl** offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a. [99]

Verpachtung.
 Wegen Erkrankung des derzeitigen Pächters soll das **Rittergut Redlin** von **Johann 1906 ab auf 18 Jahre** verpachtet werden. — Redlin in Walmation. Größe 574 ha, davon 461 ha Acker, 109 ha Wiesen und Weiden. Brennerei vorhanden. Grundsteuer-reinertrag 13127 Mk. Disponibles Vermögen von 230 000 Mk. nachzuweisen. Beschüßung nach Vereinbarung beim Pächter, Herrn Flüge. Pachtbedingungen und Verhandlungen bei mir. [1729]
Nachbesitzer in Sommer.
Der Beschlüssigste der Pächter Graf Arnim-Schlagenthin.

Schiebeföhrer u. Apparations
 größte Ausm. **Gr. Märkerstr. 23.**

Schmiede-Verkauf.
Hotte Beschlag u. Wagenschmiede wegen Kränklichkeit des Besitzers bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. [1782]
Franz Meyer, Söhen i. H.,
 Lubowitzstraße 10.

Znathafer
Beseler II, erste **Wafel** und **Probsteier**, beide Sorten in selten schöner Qualität, gibt bei Abnahme unter 1000 kg mit 11 Mk. pro 50 kg, von 1000 kg ab mit 10 Mk. pro 50 kg frei Walmation. Gerbstoff oder Wellstein in Käufern Säden ab. [1994]
Rittergut Amt Gerbstoff.

Kuchenbleche, Kuchenbretter in all. Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Perl-Mais, Mixed-Mais, Znathafer offeriert
L. Büchner, Halle - Trotha.

Znathafer
Sigowatz, Beiser III und **fäuf. Gelbfäfer** gibt ab [1889]
Tom.-Amt Weisk. (Ebe).

Von einer **Reuten-Verwaltung** soll ein Kapital von **Mk. 760 000.—** auf **Küchengüter** in guter Gegend der Provinz Sachsen zu billigen Zinsfuß auf längere Jahre aus-geliehen werden. Größere Boten werden bevorzugt. Meldungen zu richten an **D. K. vollaender Raumburg a. S.** [1685]

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäftsfabrik, Grundstücke, Güter, Gewerbebetriebe **rasch und verschwiegen**. ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Komnen Nachf., Thomaskirchstr. 17, I.** Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 9000 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 500 kapitalkräftigen Restikanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
 Altes Unternehmen mit eigenem Bureau: Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

210 000 Taler
 Raffengelder sollen zu 4% auf gute **Küder-Hypotheken** auch zur **II. Stelle** bis 2% bei **Stetiges** anzuhören aus-geliehen werden durch **Bankgeschäft** [719]
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Poststr. 6 b.
 Telephon 168.

Berlinische Lebens-Versicherung-Gesellschaft, „Alte Berlinische“. Begründet 1836.

Dividende pro 1906: 27 1/2% der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2 1/2% des eingekant. ges. Jahres- und 1 1/2% der ebenso ges. Jahres-Ergänzung-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1906 als Dividende bis zu 55% der Jahresprämie vergütet.

Ende 1904: Versicherungskapital Mk. 229 395 743.
 Bis Ende 1904 bezahlte Versicherungssummen Mk. 110 323 500.
 Gesamter Garantiefonds Mk. 83 875 065.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-Versicherungen** (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Unfall nach 1 Jahr), sowie **Sparkassen (Kinder- und Lebensrenten-Versicherungen**. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW, Markgrafstr. 11-12**, durch die Agenturen und die **General-Agentur in Halle, Poststr. 12** | in **Erfurt, Eberstr. 16** | **G. H. Fischer.** | **W. F. Friese.**

Agenten und Hilf.-Mitglieder gegen **Provisions-** bezug finden jederzeit Verwendung. [2108]

Honig [2113]
 (aus reiner Bienenzucht)
 fl. 600 9/10. Gr. 600 1/10.
A. Kranz Nachf.
 Gr. Steinstr. 11. Fernr. 2064.
 5 Prozent Rabatt.

Eine Wamsel
 wird zum baldigen Antritt gesucht. Off. unter Bezeichnung der Vermögens-abschriften soll **H. R.** in der **Geog. des Zeiter Angelegers** niedersetzen.
Junge Mädchen finden liebe Aufnahme **3. Orlern u. Aude u. Hausweien** u. zur **Erziehung** ihrer Geliebten b. herrs. Familien-anstalt. Pensionpreis 600 Mk. jährlich. [1710]
Frau Apotheker Ebermaier,
Solbad Sulza in Thür.
Junges Mädchen besseren Standes, welches Neigung zur **stenenpflanze** **Lehrmeister** hat, als für meine **Praktikum** geucht. Bild und Zeugnisabschriften sind einzuenden an [1897]
Dr. Quiesner, Bromberg.

Familiennachrichten.
 Die Beerdigung des verstorbenen Fabrikbesitzers **Richard Jentzsch** findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Kirchhof 10 aus auf dem Neumarktfriedhofe statt. Die Logo zu den 3 Tagen.

Kaiserbad Schmiedeberg (Halle).
 Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. Winterkur. Eisenmoor-bäder im Hause. Ausführl. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft mein herzenguter Mann, unser geliebter Vater, der **Fabrikbesitzer**

Richard Jentzsch

im 60. Lebensjahre.
 Halle a. S., den 10. Februar 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Mathilde Jentzsch geb. Schultheis,
Charlotte Jentzsch,
Werner Jentzsch.

Die Trauerfeierlichkeit findet Dienstag, den 13. Februar, nachm. 3 Uhr im Trauerhause Am Kirchhof 10, die Beerdigung im Anschluss daran auf dem Neumarktfriedhofe statt.

Mit 2 Beilagen.



